

# ZUKUNFT OSTEUROPA

15. Oktober 2021  
Herder-Institut für historische  
Ostmitteleuropaforschung  
Marburg

## ZUKUNFT OSTEUROPA

*Zukunft Osteuropa* ist ein Angebot zur Berufsorientierung. Es richtet sich an junge Menschen, die sich für eine Karriere mit Bezug zum östlichen Europa interessieren. Das Veranstaltungsformat entstand 2018 auf Initiative der Jungen DGO. In diesem Jahr findet die *Zukunft Osteuropa* in Kooperation mit Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg statt. Die Veranstaltung bietet eine zukunftsorientierte Auseinandersetzung über Berufsaussichten für junge Osteuropaexpert\*innen.

*Zukunft Osteuropa* schafft eine Plattform für Beratung und kollegialen Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt mit Osteuropa bezug. Das Angebot richtet sich an Student\*innen, Hochschulabsolvent\*innen, Doktorand\*innen und bereits promovierte Osteuropaexpert\*innen.

### **Berufsorientierung I: Lebenssituationen und Meilensteine**

Im ersten Teil der Berufsorientierung geht es um die individuelle Ausgangssituation der Teilnehmer\*innen. Im Vordergrund stehen die aktuelle Lebenssituation und die persönliche Weiterentwicklung. Die parallelen Workshops bieten die Möglichkeit, sich mit der Wahl zwischen akademischer und außerakademischer Karriere oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinanderzusetzen. Ein weiterer Workshop liefert Anregungen für die Einwerbung von Forschungsmitteln.

### **Berufsorientierung II: Berufsfelder**

Im Mittelpunkt des zweiten Teils stehen konkrete Berufsfelder. Die parallelen Workshops bieten Einblicke in die Internationale Zusammenarbeit, Politische Bildung sowie Wissenschaft mit Bezug zum östlichen Europa. Die Teilnehmer\*innen haben die Möglichkeit, sich mit berufserfahrenen Personen aus den unterschiedlichen Bereichen über erforderliche Kompetenzen und Herausforderungen auszutauschen und konkrete Fragen in Bezug auf Lebensläufe, Jobsuche und Zukunftsperspektiven zu erörtern.

### **Markt der Möglichkeiten**

Der Markt der Möglichkeiten ermöglicht den Teilnehmer\*innen mehr Informationen über unterschiedliche Einrichtungen mit Osteuropa bezug zu bekommen, in einen tieferen Austausch mit den Ansprechpersonen zu treten sowie die eigenen Netzwerke zu erweitern.

Die Junge DGO ist ein Verbund aller Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. (DGO) im Alter bis zu 35 Jahren. Zwei Sprecher\*innen, die jeweils für ein Jahr gewählt werden, vertreten die Wünsche und Interessen der jungen Mitglieder im Vorstand der DGO und koordinieren die weiteren Aktivitäten. Ziel des Verbunds ist es, junge Mitglieder innerhalb der DGO zu vernetzen und über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Alle Mitglieder der Jungen DGO sind gleichzeitig vollberechtigte Mitglieder der gesamten DGO.

► **SPRECHER:**



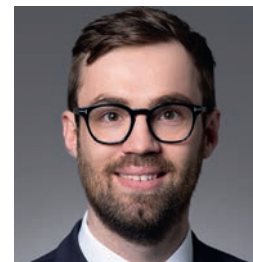
© Andrea Schombara

**JOHANNES KLEINMANN** ist Doktorand an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) innerhalb des fakultätsübergreifenden Forschungskollegs »Coercion at Work«. Dort erforscht er die Situation von Frauen auf dem polnischen Arbeitsmarkt während und nach dem Ende der polnischen Volksrepublik aus wirtschafts- und kulturgeschichtlicher Perspektive. Zwischen 2011 und 2020 studierte Johannes Kleinmann Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br., an der SGH Warschau sowie an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Seine Schwerpunkte liegen in polnischer Zeitgeschichte, russischer Geschichte des 20. Jahrhunderts und Wirtschaftspolitik.

**Warum ist mir die Veranstaltung Zukunft Osteuropa wichtig?**

»Die Veranstaltung ist wichtig, da sie Menschen, die mit Osteuropabezug arbeiten möchten, die Möglichkeit gibt, sich zu vernetzen und einen Einblick in mögliche Berufsfelder zu bekommen. Außerdem ist *Zukunft Osteuropa* eine wunderbare Gelegenheit, mit spannenden Referent\*innen und Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen.«

**ALEXANDER MISHNEV** arbeitet seit 2018 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Center for Governance and Culture in Europe (GCE) an der Universität St. Gallen, wo er zur Außenpolitik Russlands forscht. Er hat großes Interesse an Osteuropa, nicht nur weil er aus Russland kommt, sondern weil das östliche Europa eine Region mit viel Potenzial ist.



**Warum ist mir die Veranstaltung Zukunft Osteuropa wichtig?**

»Für junge Osteuropastudierende ist die *Zukunft Osteuropa* von großer Bedeutung, weil sie einen umfassenden Überblick über zahlreiche akademische und, vor allem nicht akademische Berufe mit Osteuropabezug bietet. Zudem dient sie als informelle Austauschplattform für wichtige Karrierefragen, wo auch ein Einblick in persönliche Lebenswege der Referierenden gegeben wird.«

**Kontakt:** [jungedgo@dgo-online.org](mailto:jungedgo@dgo-online.org)

**Weitere Informationen:** [www.dgo-online.org/junge-dgo/](http://www.dgo-online.org/junge-dgo/)

► **DAS ORGANISATIONSTEAM**

**DR. ALINA JAŠINA-SCHÄFER** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa (BKGE), wo sie im Rahmen des Forschungsverbunds »Ambivalenzen des Sowjetischen« ihre Postdoc-Forschung zu Erinnerungen und Erfahrungen aus dem Alltagsleben in sowjetischen Dörfern durchführt. Alina Jašina-Schäfer hat Osteuropastudien an der University of Glasgow sowie Internationale Beziehungen an der Central European University in Ungarn studiert. An der Justus-Liebig-Universität Gießen promovierte sie in Kulturwissenschaften zu Zugehörigkeiten der russischsprachigen Minderheiten in postsowjetischen Grenzgebieten. Schwerpunkte ihrer heutigen Arbeit sind Minderheiten, Migration, Zugehörigkeit und Alltäglichkeit.



**Warum beteilige ich mich an der Organisation dieses Projekts?**

»Wohin gehe ich mit meinem Wissen über Osteuropa? Wie wähle ich den für mich richtigen Karriereweg? Diese Fragen haben mich zu dem Entschluss geführt, diese Veranstaltung für die Menschen zu organisieren, die sich derzeit in derselben Lage befinden.«



**ANNEMARIE POLHEIM** ist Masterstudentin an der Karlsuniversität in Prag. Sie studiert interdisziplinäre Russlandstudien und forscht für ihre Abschlussarbeit zum Thema russische Medien. Zuvor studierte sie an der Universität Hamburg Slavistik und arbeitete in der Stiftung Deutsch-russischer Jugendaustausch.

*Warum beteilige ich mich an der Organisation dieses Projekts?*

»Nach Abschluss meines Masterstudiums im kommenden Jahr stehen mir verschiedene Wege offen. Es ist ein aufregender, aber auch anstrengender Lebensabschnitt. Zur Mitorganisation an der Veranstaltung *Zukunft Osteuropa* motiviert mich, dass ich Leute in ähnlicher Lage wie ich unterstützen und kennenlernen kann.«

► **LOGISTISCHE UND TECHNISCHE UNTERSTÜTZUNG**



**OLESSIA SEMININA** arbeitet seit September 2019 für die Geschäftsstelle der DGO. Sie ist verantwortlich für Veranstaltungsorganisation, Projektmanagement und Mitgliederverwaltung. Zuvor war sie als Arbeitsvermittlerin in München unter anderem für die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt zuständig. Ihren Master in Osteuropastudien mit dem Schwerpunkt Politik schloss sie 2015 an der Freien Universität Berlin ab.

**HANNA MEISEL** arbeitet seit April 2019 für das Wissenschaftsforum des Herder-Instituts. Sie ist verantwortlich für die Veranstaltungsorganisation und Koordinatorin des Stipendienprogramms. Sie studierte Kultur- und Sozialanthropologie, Friedens- und Konfliktforschung und Gender Studies an der Philipps-Universität Marburg, in Barcelona und Bogotá.



**PAUL SCHRÖCK** ist seit September 2021 Praktikant in der DGO-Geschäftsstelle. Nach seinem Bachelorstudium der Geschichte studiert er nun an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg den Master »Vergleichende Geschichte der Neuzeit« mit dem Schwerpunkt Osteuropäische Geschichte.



## UNSER PARTNER



**HERDER-INSTITUT**  
für historische Ostmitteleuropaforschung  
INSTITUT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Das Herder-Institut ist ein international renommiertes Zentrum der Ostmitteleuropaforschung. Im Kontext der Osteuropaexpertise der Leibniz-Gemeinschaft hat das Institut als Einrichtung der wissenschaftlichen Infrastruktur mit den entsprechenden Angeboten und den einzigartigen Sammlungen ein wichtiges Profil- und Alleinstellungsmerkmal.

Das Herder-Institut unterstützt mit seinen Arbeitsbereichen Forschung, Wissensvermittlung, Dokumentation und Digitalität eine Bandbreite wissenschaftlicher Aktivitäten zur historischen und kulturellen Entwicklung Ostmitteleuropas. Im Zentrum des Interesses stehen Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien und die Slowakei sowie die russische Exklave Kaliningrad. Ein wichtiges Anliegen ist die gemeinsame Erforschung der Wechselbeziehung dieser Kernregion zu ihren Nachbarn in einem gesamteuropäischen Vergleichskontext. Seit einigen Jahren nimmt die Beschäftigung mit Digital Humanities immer mehr Raum am Institut ein, im Bereich des Ausbaus digitaler und sozialer Infrastrukturen ebenso wie in der Forschung und Karriereförderung.

## ► ANSPRECHPARTNERIN

**PD DR. HEIDI HEIN-KIRCHER** ist seit 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg. Dort übernahm sie 2009 die Leitung der Abteilung Wissenschaftsforum. An der Bergischen Universität Wuppertal war sie im Wintersemester 2017/18 und zwischen dem Sommersemester 2019 und dem Wintersemester 2019/20 Vertretungsprofessorin für »Geschichte und ihre Didaktik« sowie im Sommersemester 2018 für »Neuere und Neueste Geschichte«. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem politische Mythen und Kulte, Stadtgeschichte Ostmitteleuropas, Sicherheits- und Konfliktgeschichte im östlichen Europa, Familienplanung in Europa. Heidi Hein-Kircher habilitierte 2018 an der Philipps-Universität Marburg. Ihre Promotion erfolgte im Jahr 2000 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, wo sie zwischen 1989 und 2000 Osteuropäische, Mittlere und Neuere Geschichte, Politikwissenschaft und Jiddistik studiert hat.



# PROGRAMM

11.30 ANKUNFT

12.00–12.30 **BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG**  
**Johannes Kleinmann, Alexander Mishnev**,  
Sprecher der Jungen DGO  
**Gabriele Freitag**, Deutsche Gesellschaft für  
Osteuropakunde e.V.  
**Alina Jašina-Schäfer, Annemarie Polheim**,  
Organisationsteam

12.30–13.15 **GESPRÄCH**  
**»Osteuropakompetenzen als Chance?«**  
**Christian Lotz**, Herder-Institut

13.15–14.00 MITTAGSPAUSE

14.00–15.00 **BERUFSORIENTIERUNG I:  
LEBENSITUATIONEN**

**Panel I: Die Qual der Wahl: Akademische  
oder außerakademische Karriere**  
**Martin Aust**, Universität Bonn

**Panel II: Die Qual der Wahl: Akademische  
oder außerakademische Karriere**  
**Vera Rogova**, DAAD

**Panel III: Berufs- und Familienplanung**  
**Alexandra Schweiger**, Leibniz-Gemeinschaft

**Panel IV: Erfolgskonzepte: Wie schreibe  
ich einen Forschungsantrag?**  
**Anna Veronika Wendland**, Herder-Institut

15.00–16.30 **MARKT DER MÖGLICHKEITEN**  
inkl. Kaffee und Kuchen

16.30–17.30 **BERUFSORIENTIERUNG II:  
EINBLICKE IN DIE BERUFSFELDER**

**Panel I: Internationale Zusammenarbeit**  
**Tim Bohse**, Deutsch-Russischer Austausch

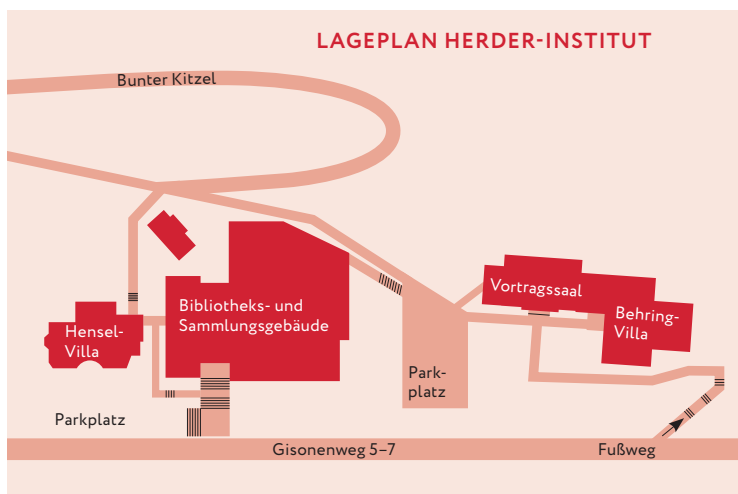
**Panel II: Internationale Zusammenarbeit**  
**Igor Mitchnik**, Libereco

**Panel III: Politische Bildung**  
**Achim Güssgen-Ackva**, Hessische Landes-  
zentrale für Politische Bildung

**Panel IV: Wissenschaft und Forschung**  
**Agnieszka Zagańczyk-Neufeld**,  
Ruhr-Universität Bochum

17.30–18.00 **ABSCHLUSS**

19.00 **FAKULTATIVE ABENDVERANSTALTUNG  
IM CAFE HAVANNA**



## ► UNSERE REFERENT\*INNEN



**PROF. DR. MARTIN AUST** ist seit 2015 Professor für Geschichte und Kultur Osteuropas an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Im Frühjahrssemester 2015 war er Gastprofessor am Department Geschichte der Universität Basel. Von 2009 bis 2015 war Martin Aust Professor für Geschichte Osteuropas/Ostmitteleuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er habilitierte 2008 an der Christian-Albrechts-Uni-

versität zu Kiel. Zuvor promovierte er im Jahr 2002 an der Freien-Universität Berlin.



**TIM BOHSE** ist Projektleiter des Ukraine-Programms beim Deutsch-Russischen Austausch e.V. in Berlin. Zuvor war er Projektleiter beim Zentrum für historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Daneben war er als freiberuflicher Übersetzer in Berlin und ebenfalls als Projektleiter der PAUCI-Stiftung für polnisch-ukrainische Zusammenarbeit in Warschau tätig. Tim Bohse studierte Politikwissenschaft in Leipzig und Warschau. Vor seinem Studium absolvierte er bei der Gesellschaft Memorial in Perm seinen Freiwilligendienst.



**ACHIM GÜSSGEN-ACKVA** ist Referatsleiter und Ständiger Vertreter des Direktors der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. Er ist weiterhin Mitglied des Beirats des Gießener Zentrums Östliches Europa. Zuvor studierte er Mittlere und Neue Geschichte, Alte Geschichte und Kunstgeschichte sowie Schottische Geschichte und Kirchengeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen und am St. Mary's College der University of St. Andrews.

**IGOR MITCHNIK** ist Projektleiter bei der deutsch-schweizerischen Menschenrechtsorganisation Libereco – Partnership for Human Rights e.V. Er war Gründer und ehemaliger Leiter von Drukarnia – Civil Society Center Sloviansk in der Ostukraine. Zuvor sammelte er Forschungs- und Berufserfahrung in sowie zu verschiedenen Konfliktregionen im post-sowjetischen Raum. Igor Mitchnik war im Büro der tschechischen humanitären Organisation People in Need in Slowjansk (Region Donezk) und bei der britischen Peacebuilding-Organisation Conciliation Resources in ihrem Südkaukasus-Team in London tätig. Zuvor hat er im Zentralasien-Programm der International Crisis Group in Bischkek, Kirgisistan, und beim OSZE Project Co-ordinator in der Ukraine gearbeitet.



© Oleksii Kuzmin

**VERA ROGOVA** ist seit April 2021 stellv. Referatsleiterin am DAAD und dort für Individualförderprogramme in der Region Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus zuständig. Sie studierte Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung und Volkswirtschaftslehre in Frankfurt (Main), Darmstadt und Boston. Von 2015 bis 2021 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) und arbeitete dort zur russischen Innen- und Außenpolitik, den russisch-westlichen Beziehungen und bewaffneten Konflikten im Südkaukasus. Von 2018 bis 2020 war sie Sprecherin der Jungen DGO.







**DR. ALEXANDRA SCHWEIGER** ist seit 2013 als wissenschaftliche Referentin in der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft für die Themen Chancengleichheit und Diversität verantwortlich. Außerdem koordiniert sie das Leibniz-Mentoring für herausragende promovierte Wissenschaftlerinnen. Zuvor war sie von 2010 bis 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Herder-Institut in der Abteilung Wissenschaftsforum/Publicationen und von 2007 bis 2010 im Deutschen Bundestag beschäftigt. Frau Schweiger studierte

Mittlere und Neuere sowie Osteuropäische Geschichte und Lateinische Philologie an der Universität zu Köln und der Jagiellonen-Universität Krakau und wurde 2012 an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg mit einer Arbeit zu polnischen Raumbildern promoviert.



**DR. ANNA VERONIKA WENDLAND** ist Osteuropa- und Technikhistorikerin und Forschungs Koordinatorin in der Direktion des Herder-Instituts. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Umwelt- und Technikgeschichte, der Stadtgeschichte und der Nationalismusforschung. Im Jahr 2021 hat sie ihre Habilitationsschrift »Kerntechnische Moderne. Atomstädte, nukleare Arbeit und Reaktorsicherheit in Ost- und Westeuropa 1966–2021« abgeschlossen. Zuvor war sie

von 1997 bis 2003 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) der Universität Leipzig und an von 2006 bis 2008 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Ost- und Südosteuropäische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig.

**DR. AGNIESZKA ZAGANCZYK-NEUFELD** ist seit 2015 Akademische Rätin auf Zeit am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Von 2011 bis 2015 war sie dort Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte. Zu ihren Forschungsinteressen gehören die Geschichte Ost(mittel)europas im 19. und 20. Jahrhundert, die Geschichte des Kommunismus in Osteuropa, Theorien und Methoden in der Geschichtswissenschaft und Digital Humanities. In ihrem Habilitationssprojekt erforscht sie die Geschichte der bäuerlichen religiösen Sekten in Russland in den Jahren 1880–1917.



## MARKT DER MÖGLICHKEITEN



Die Archivschule Marburg ist die zentrale Aus- und Fortbildungseinrichtung des Archivwesens der Bundesrepublik Deutschland. Seit mehr als 50 Jahren werden hier Archivarinnen und Archivare des höheren, wie auch des gehobenen Archivdienstes ausgebildet. Seit Anfang der 90er Jahre bietet die Archivschule zusätzlich Fortbildungskurse an und veranstaltet regelmäßig Kolloquien und kleinere Fachtagungen.

Abgesehen von einer Grundfinanzierung durch das Land Hessen, erhebt die Archivschule Marburg kostendeckende Gebühren für die Leistungen in der Ausbildung der Archivarinnen und Archivare. Die Kurse des Fortbildungsprogramms werden zu insgesamt kostendeckenden Preisen angeboten.

**Ansprechperson:** Dr. Irmgard Christa Becker



Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftler\*innen. Er vergibt Stipendien an Akademiker\*innen weltweit, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland und berät Hochschulen und politische Entscheider\*innen zu Themen wie Internationalisierung, Bildungs- und Außenwissenschaftspolitik. In der Region Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus ist der DAAD mit zahlreichen Programmen für alle Ausbildungs- und Karrierestufen vertreten. Dazu gehören neben Studienstipendien und Sommer- und Winterschulen für Studierende und Forschungsaufenthalten für Promovierende und Hochschullehrende auch mehrjährige Programme im Bereich DaF/Germanistik.

**Ansprechperson:** Vera Rogova



Bürgerengagement, Zugang zu Bildung, ein solidarisches Gemeinwesen, unabhängige Medien und die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an politischen Entscheidungsprozessen gehören zu den Grundvoraussetzungen jeder demokratischen Gesellschaft. Der Deutsch-Russische Austausch (DRA) trägt mit vielfältigen Aktivitäten zur Sicherung und Weiterentwicklung dieser Werte bei.

Der DRA wurde 1992 in Berlin zur Unterstützung demokratischer Prozesse in Russland gegründet. Heute ist er insbesondere in der Ukraine, Georgien, Belarus und Deutschland aktiv.

Gemeinsam mit zahlreichen internationalen Partnern verwirklicht der DRA Projekte zur Stärkung der Zivilgesellschaft und zu den Themen Umwelt, Medien, Bildung, Menschenrechte, ethnische Aussöhnung, Integration. Mit Austauschprogrammen zwischen Ost und West, so für junge Freiwillige, JournalistInnen, Fachkräfte der Sozialarbeit und SchülerInnen, leistet er einen Beitrag zum gesamteuropäischen Dialog.



International Graduate Centre  
for the Study of Culture

Das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) an der Justus-Liebig-Universität Gießen bietet ein auf die Bedürfnisse von Doktorand\*innen zugeschnittenes Promotionsprogramm in der Kulturwissenschaft mit einem inspirierenden Forschungsumfeld, das sowohl für eine akademische als auch für eine nicht-akademische Karriere förderlich ist.

Doktorand\*innen am GCSC nehmen von Anfang an aktiv an einem forschungsintensiven, interdisziplinären und internationalen Umfeld teil. Sie erhalten dabei Unterstützung bei der Organisation, Planung und Durchführung ihrer Dissertationsprojekte. Mit der Möglichkeit, sich mehreren Forschungsgruppen anzuschließen, an gemeinsamen Forschungsprojekten mitzuwirken, an Workshops, Masterclasses und internationalen



Konferenzen teilzunehmen, finden Doktorand\*innen am GCSC ideale Bedingungen, um sich über aktuelle wissenschaftliche Diskurse auf dem Laufenden zu halten und mit renommierten internationalen Wissenschaftler\*innen zu diskutieren.



Das Herder-Institut beteiligt sich mit einer Reihe von Ständen aus unterschiedlichen Abteilungen des Instituts am Markt der Möglichkeiten. Die Stände bieten Einblicke in die Arbeit der Bibliothek, Redaktions- und Öffentlichkeitsabteilung sowie Digital Humanities.

- **Stand Bibliothek**
- **Stand Öffentlichkeitsarbeit und Transfer**
- **Stand Digitale Infrastrukturen**
- **Stand Historische Kartografie und Webentwicklung**



Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) wurde 1954 gegründet. Sie ist ein fester Bestandteil des politischen Lebens und der politischen Kultur in Hessen. Die HLZ ist unmittelbar dem Hessischen Ministerpräsidenten zugeordnet. Als einzige hessische Einrichtung führt sie politische Bildungsarbeit im öffentlichen Auftrag durch. Die HLZ ist in ihrer inhaltlichen Arbeit frei und politisch unabhängig. Ein Kuratorium aus neun Landtagsabgeordneten aller Fraktionen gewährleistet diese überparteiliche Arbeit. In der Satzung heißt es: Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung »leistet politische – nicht parteigebundene – Bildungsarbeit im Lande Hessen. Sie hat insbesondere die Aufgabe, die Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins durch öffentliche Bildungsarbeit zu fördern.«



Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen – in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Die Leibniz-Institute unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 20.500 Personen, darunter 11.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Finanzvolumen liegt bei zwei Milliarden Euro.



Libereco ist eine unabhängige deutsch-schweizerische Nichtregierungsorganisation, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 2009 für den Schutz der Menschenrechte in Belarus und der Ukraine sowie für die Unterstützung der Kräfte einer freien und unabhängigen Zivilgesellschaft in beiden Ländern engagiert. Libereco informiert über Menschenrechtsverletzungen, unterstützt Opfer von Krieg und Gewalt und engagiert sich in der interkulturellen Menschenrechtsbildung. Libereco unterstützt die ukrainische und belarussische Zivilgesellschaft dabei, sich für die Durchsetzung demokratischer und rechtsstaatlicher Standards

in ihren Ländern einzusetzen. Neben Bildungsprojekten führt der Verein humanitäre sowie Advocacy-Projekte durch. Gemeinsam mit gleichgesinnten Organisationen und Menschen setzt sich Libereco grenzüberschreitend für die Achtung, Verteidigung und Förderung der Menschenrechte ein. Libereco ist in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Das ZDF ist das Hauptprogramm der Rundfunkanstalt Zweites Deutsches Fernsehen und das zweite öffentlich-rechtliche nationale Fernsehprogramm Deutschlands. Es wird seit 1963 ausgestrahlt und bietet ein Vollprogramm aus Information, Bildung, Kultur und Unterhaltung. Der Stand des ZDF auf dem Markt der Möglichkeiten bietet einen Überblick über das ZDF als Arbeitgeber und Karrierechancen in Rundfunk und Fernsehen.



► Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. (DGO) ist der größte Verbund der Osteuropaforschung im deutschsprachigen Raum. Sie ist ein Forum zur Diskussion von Politik, Wirtschaft und Kultur in Ostmittel- und Osteuropa. Die DGO vermittelt Wissen über und Kontakte nach Osteuropa und fördert den europäischen Dialog. Die Mitglieder der DGO kommen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur. Die DGO ist ein überparteilicher gemeinnütziger Verein, Hauptsitz ist Berlin. In mehr als 20 deutschen Städten ist sie mit Zweigstellen vertreten. Die DGO erhält eine institutionelle Förderung vom Auswärtigen Amt.

### ► PRÄSIDENT

**RUPRECHT POLENZ** ist Jurist und Politiker und seit 2013 Präsident der DGO. Von 1994 bis 2013 war er Mitglied des Deutschen Bundestags und von 2005 bis 2013 Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Parlament.



### ► GESCHÄFTSFÜHRERIN

**DR. GABRIELE FREITAG** ist Historikerin und leitet seit 2014 die Geschäftsstelle der DGO. Zuvor war sie unter anderem an der Forschungsstelle Osteuropa in Bremen, bei der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und an der Freien Universität Berlin tätig.

